

Projekt: Kinaesthetics für beruflich Pflegende

Seit Anfang des Jahres wird im Rahmen des Projektes „Kinaesthetics für beruflich Pflegende“ die Wirksamkeit dieses pflegerischen Handlungskonzeptes durch ein Forschungsteam an der KSFH untersucht. Nun liegen erste Ergebnisse vor.

In einem auf zwölf Monate ausgelegten Begleitforschungsprojekt der KSFH mit der Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern e. V. werden derzeit die Auswirkungen von Kinaesthetics-Schulungen auf die Pflegenden erforscht. Kinaesthetics ist seit etwa 20 Jahren ein etabliertes Konzept in der Pflege und kann als Wissenschaft der Bewegungswahrnehmung übersetzt werden. Durch vier aufeinander aufbauende Schulungseinheiten an jeweils zwei Tagen werden hierbei Pflegenden angeleitet, die eigene Bewegung bewusster wahrzunehmen und diese so einzusetzen, dass Belastungen des Bewegungsapparates minimiert werden. Gleichzeitig soll aber auch die Bewegungskompetenz und Selbstwirksamkeit der Pflegebedürftigen verbessert werden.

Im Rahmen des Begleitforschungsprojektes wurde im Frühjahr 2011 zunächst der Kenntnisstand und die Nutzungshäufigkeit unter den knapp 230 beruflich Pflegenden in vier beteiligten Einrichtungen erhoben. Hier zeigte sich, dass zwar knapp die Hälfte der Pflegenden schon mal an einer entsprechenden Schulung teilgenommen hat, aber selbst unter diesen die einmal erlernten Bewegungstechniken nicht oder nur sehr selten umgesetzt werden. Gleichzeitig gibt es unter den Pflegenden einen hohen Anteil an Personen, die durch die Bewegung der Bewohner und Patienten, z.B. im Rahmen der Mobilisation, über Gelenk- und Muskelschmerzen klagen. Gerade dies sollte aber durch kinästhetisches Handeln reduziert werden. In weiteren Forschungsschritten soll daher geklärt werden, welche Faktoren die Umsetzung der Schulungsinhalte erschweren und welche weiteren Faktoren die erwarteten positiven Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit überschatten. Im Dezember 2011 werden hierzu erste Ergebnisse vorliegen.

Das Projektteam



Claudia Hauck



Evelyn Kern

Infos zum Projekt

Das Projekt „Wirksamkeit von Kinaesthetics für beruflich Pflegende“ ist ein Begleitforschungsprojekt der Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern e. V. Evelyn Kern und Claudia Hauck, beide Studentinnen der Pflegepädagogik, untersuchen unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Reuschenbach, ob die Teilnahme an regelmäßigen Kinaesthetics-Schulungen bei den beruflich Pflegenden zu einer Veränderung des körperlichen Wohlbefindens führt. Das durch die Caritas-Gemeinschaft Bayern e.V. finanzierte und maßgeblich durch deren Leiterin Maria Kober initiierte Forschungsprojekt umfasst drei aufbauende Studienteile: Im ersten, nun vorliegenden Teil ging es darum, den Kenntnisstand und die Umsetzung zu erfassen. Im zweiten Schritte sollen in einer längsschnittlichen Untersuchung die Auswirkungen auf das körperliche Wohlbefinden der 40 StudienteilnehmerInnen, insbesondere auf die musculoskeletale Gesundheit, analysiert werden. In einem dritten Schritt werden mittels qualitativer Interviews die relevanten Wirkmechanismen aber auch Barrieren in der Umsetzung erschlossen. An dem zwölf Monate dauernden Projekt sind Pflegeeinrichtungen in Lauingen, Gerolzhofen, Karlstadt und Volkach beteiligt.



Beispiel für eine Kinaesthetics-Schulung